

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
Carl A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei



Nr. 1

Freitag, den 2. Januar 1931

Jahrgang 103

Die Neujahrsempfänge in Berlin

Hindenburgs Neujahransprachen an das Diplomatische Korps und die Reichsregierung

U. Berlin, 2. Jan. Am Neujahrstage fanden beim Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt. Um 12 Uhr empfing der Reichspräsident im Großen Saale des Reichspräsidentenpalastes das Diplomatische Korps. Dabei überbrachte der Doyen, Nuntius Orsenigo, die Glückwünsche der Diplomaten und führte u. a. folgendes aus:

Die Morgenröte dieses neuen Jahres ist leider nicht ohne Trübung. Der Weg des internationalen Lebens bleibt noch immer düster. Millionen von kräftigen und arbeitswilligen Menschen sind gezwungen, untätig und unfruchtbar zu bleiben, und die Not breitet überall ihren Trauerschleier aus. Es ist das eine schmerzliche Seite in dem großen Leidensbuch der Nachkriegszeit.

Es hat in der Tat fast überall nicht an hochherzigen Versuchen gefehlt, dieser gewaltigen Weltkrise abzuhelfen, und wir beobachten mit großer Genugtuung den Ernst der Gesinnung und die Großherzigkeit der Anstrengungen, mit denen Deutschland, um Gen. Erzellenz geschickt, sich in diesen Augenblicken bemüht, die wirtschaftliche Krise, die das Land bedrängt, zu überwinden. Aber die Erfahrung erbringt immer erneut den Beweis, daß es, wie auch immer die Bemühungen der einzelnen Länder sein mögen, ohne die volle und aufrichtige Eintracht der Nationen nicht möglich ist, eine wirkliche wirtschaftliche Wiedergeburt der Völker herbeizuführen.

Hoffen wir, daß auch diese wirtschaftliche Not zu neuen erhellenden Versuchen führen wird, diese innigere Einigung der Geister und Herzen, diese gegenseitige herzliche Verständigung unter den Nationen zu erreichen, die allein feste Gewähr bietet für eine gesicherte Freiheit und Ruhe in allen Ländern und einen tatsächlichen und dauernden Frieden unter den Völkern.

Reichspräsident von Hindenburg erklärte in seiner Erwiderung: Sie haben auf die schwere wirtschaftliche Krise hingewiesen, unter der heute fast die ganze Welt leidet. In tiefempfindlichen Worten haben Sie vor allem der Arbeitslosigkeit gedacht, die beste Kräfte fast aller Staaten zu ungewollter Unfruchtbarkeit verurteilt und bittere Not für Millionen unserer Mitmenschen im Gefolge hat. Mit besonderer Wucht treffen die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise das deutsche Volk. Wie Sie, Herr Nuntius, hervorheben, hat Deutschland seine äußerste Kraft eingesetzt, um die Grundlagen seiner Existenz zu sichern. Aber unsere Hoffnung auf eine dauernd wirksame Besserung der Lage ist von Umständen abhängig, über die wir nicht allein Herr werden. Mit steigender Spannung erwartet das deutsche Volk, daß die internationale Zusammenarbeit sich als wirksam genug erweist, um das deutsche Volk vor weiteren schmerzlichen Enttäuschungen zu bewahren. Der Ausgleich der scharfen Interessengegensätze, die allenthalben das politische, wirtschaftliche und soziale Schicksal der Völker bedrohen, kann nicht von einzelnen Ländern, kann nicht in Vereinzelung vollzogen werden. Zusammenarbeit aller, Zusammenfassung aller positiven Kräfte zur Überwindung der Krise, zur Beseitigung der Hindernisse für den Fortschritt der Menschheit ist die große Lebensaufgabe, an der Deutschland mitzuwirken entschlossen ist.

Der Empfang der Reichsregierung.

Anschließend empfing der Reichspräsident die Reichsregierung. In Vertretung des beurlaubten Kanzlers begrüßte Reichswehrminister Gröner den Reichspräsidenten mit einer Ansprache. „Wir sind dem Geschick von ganzem Herzen dankbar“, so sagte Gröner, „in Ihnen ein Oberhaupt zu besitzen, auf das die ganze Welt mit Verehrung blickt und dem die Liebe des gesamten deutschen Volkes gilt. Seit den Abmachungen über den Neuen Plan hat sich in der gesamten Weltwirtschaftslage eine so tiefgehende Wandlung vollzogen, daß die Reichsregierung vor die ernste Frage gestellt ist, ob das deutsche Volk die in dem Neuen Plan vorgesehenen Lasten zu tragen vermag. Die Reichsregierung ist sich ihrer Pflicht bewußt, dafür zu sorgen, daß die sittlichen und sozialen Lebensgrundlagen des deutschen Volkes nicht erschüttert werden.“

Gröner erinnerte dann an die Befreiung des Rheinlandes von fremder Besatzung am 1. Juli des vergangenen Jahres. Er bezeichnete den Saarabzug der Bahnschutztruppen als einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur endgültigen Heimkehr des Saargebietes ins Reich. Die berechtigten Beschwerden der deutschen Minderheiten hätten in unserer Despektierlichkeit einen starken Widerhall gefunden. Die Reichsregierung werde in der Sorge für das Deutschland jenseits der Grenzen eine ihrer wichtigsten Aufgaben sehen.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Gröner: „Schwer empfindet es das deutsche Volk, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung, auf die unser Volk einen selbstverständlichen Anspruch hat, noch nicht gewährleistet ist. Noch immer

ist die feierlich übernommene Verpflichtung auf Abrüstung durch die anderen Mächte nicht in die Wirklichkeit umgesetzt und noch immer muß sich Deutschland in seiner Minderheit bedrückt fühlen. Auch hier werde es Aufgabe der Reichsregierung sein, mit allem Nachdruck einzutreten, daß der Grundsatz gleicher Sicherheit für alle Völker, ohne den eine wahre Befriedigung unmöglich ist, sich durchsetzt.“

Gröner kam dann auf die Innenpolitik zu sprechen. Dabei betonte er, daß es das deutsche Volk mit besonderem Dank anerkennen werde, daß der Reichspräsident sich entschlossen habe, die Notverordnungen zu erlassen. Die Wiederbelebung unserer Wirtschaft sei die einzige Möglichkeit, die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Der kurze Rückblick auf das vergangene Jahr zeige die Größe der Aufgaben, die dem deutschen Volk noch bevorstünden und die schweren Hindernisse, die noch vor dem Ziele lägen: „Der Lebenswille des deutschen Volkes“, so schloß Gröner, „gibt uns das Recht, zuversichtlich für eine Zukunft zu wirken, in der das Reich in friedlicher Arbeit wieder frei und unabhängig den ihm gebührenden Platz unter den Nationen der Erde einnimmt.“

Der Reichspräsident stellte in seiner Erwiderung fest, daß von den Wünschen, mit denen er vor einem Jahr diesen Tag begrüßt habe, sich nur der eine erfüllt habe: Dem besetzten Gebiet ist die langersehnte Befreiung von fremder Besatzung wiehergegeben worden. Er gedachte sodann der Saardeutschen, die sich trotz ihrer staatlichen Trennung mit uns immer eins fühlten und ungeborenen Mutes auf den Tag der Rückkehr ins Vaterhaus warteten. Sodann führte der Reichspräsident aus:

„Mit voller Zustimmung entnehme ich aus Ihren Worten, daß die Reichsregierung sich der ernsten Lage bewußt ist, wie sie sich infolge der tiefereifenden Aenderungen der weltwirtschaftlichen Verhältnisse seit der Zeit entwickelt hat, als wir uns aus den von Ihnen hervorgehobenen Gründen zur Annahme des Neuen Planes entschlossen haben. Auch ich halte es für die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung, sich mit ganzer Kraft dafür einzusetzen, daß die sittlichen und sozialen Lebensgrundlagen des deutschen Volkes nicht erschüttert werden.“ Mit Ihnen bin ich ferner der Ansicht, daß die Durchführung der allgemeinen Abrüstung nicht nur ein Gebot internationaler Gerechtigkeit Deutschland gegenüber, sondern auch das sicherste Mittel zu einer wirklichen Befriedigung der Welt ist und daher mit allen Kräften angestrebt werden muß.

Daß die Reichsregierung sich auch weiterhin die Sorge für deutsches Volkstum im Ausland und für die Innehaltung internationaler Verträge zum Schutze deutscher Minderheiten als wichtigste, außenpolitische Aufgabe stellt, findet meine volle Billigung und Unterstützung. Die Arbeitslosigkeit ist unsere größte Sorge. Zu ihr kommt noch die Not der Landwirtschaft. Den unfreiwillig felernden Händen wieder Beschäftigung zu schaffen und dem deutschen Landwirt seine Existenzmöglichkeit zu erhalten, wird auf dem Gebiete der inneren Politik unsere erste Aufgabe sein. Zur Vollendung der begonnenen finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen wird es nicht nur der Reichsregierung, sondern auch aller Führer der Wirtschaft und darüber hinaus aller staatsbewußten Volksgenossen bedürfen.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Geist der Einigkeit im deutschen Volke sich festige und zum Zusammenfluß aller schaffenden Kräfte führen möge. Dieser Wunsch hat sich leider nicht erfüllt. Im Gegenteil will es scheinen, als ob die harte Sorge um das Einzelschicksal den Gedanken an das Gesamtschicksal Deutschlands und die Zukunft unseres Vaterlandes zurückgedrängt und neue Gegensätze geschaffen hat. Die Verschiedenheit der Anschauungen und der persönlichen Interessen wird und muß sein. Aber es ist nicht nötig, daß diese Verschiedenheit zu einem politischen Kampfe führt, der das deutsche Volk zerreißt und dann in der Zeit der Not und Gefahr zu einem einheitlichen Willen unfähig macht. In Wirklichkeit ist bei nüchternen Betrachtung das Gegensätzliche und das Trennende gar nicht von solcher Bedeutung, daß es ein Zusammengehen in den Lebensfragen unseres Vaterlandes in den Dingen, die unser aller gemeinsames Schicksal bestimmen, verhindern sollte.

Wir müssen uns nur mehr auf uns selbst besinnen, wir müssen endlich aus dem Widerstreit der eigenen Interessen den Ausweg finden. Aus dem eigenförmigen Streit um politische Programme und um selbstliche Vorteile müssen wir uns emporheben zu gemeinsamer praktischer Arbeit für das Gesamtvolk. Ein Volk, dem so reiche Kräfte ausdauernder Arbeit und erfinderischen Geistes gegeben sind, hat ein Recht zum Selbstvertrauen und

Tages-Spiegel

Bei den Neujahrsempfängen in Berlin machte der Reichspräsident sowohl dem Diplomatischen Korps gegenüber als auch beim Empfang der Reichsregierung wohlüberlegte programmatische Neußerungen.

Der deutsche Botschafter in Paris hat mit Briand über die Völkerbundbeschwerde in der Frage der deutschen Minderheiten eine Ansprache gehabt.

Der englische Außenminister hat sich in einem Meinungsaustausch mit Dr. Curtius grundsätzlich bereit erklärt, notwendigfalls den Vorschlag der Genfer Staatsrägung zu übernehmen.

In der englischen Provinz Südwales sind die Bergarbeiter in den Ausstand getreten; es streiken 140 000 Arbeiter.

In Berlin kam es in der Silvesternacht zu Schlägereien zwischen politischen Gegnern. Insgesamt wurden 333 Verhaftungen vorgenommen. In Golsa wurde auf die Geschäftsstelle der NSDAP ein Sprengstoffanschlag verübt.

In der Neujahrnacht trafen in Stuttgart Kommunisten mit Nationalsozialisten zusammen; auf beiden Seiten gab es Verletzte, ein Nationalsozialist wurde getötet.

Zur Zuversicht auf seine Zukunft. Trotz allem Gegenföhligen wirken bei uns starke und innerlich verbundene Kräfte, die uns Gesundung und Aufstieg verheißen. Möge das neue Jahr dem deutschen Volke Selbstvertrauen und die Kraft zu gemeinsamem Wollen bringen. Dann werden wir auch die große Not bald überwinden!

Darauf empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Böbe, der ihm die Glückwünsche des Reichstages zum neuen Jahr überbrachte. Der Herr Reichspräsident dankte und erwiderte mit aufrichtigen Wünschen für eine erprießliche Arbeit des Reichstages im neuen Jahr.

Mussolini für Vertragsrevision

U. London, 2. Jan. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter der „Daily Mail“ betonte Mussolini erneut seine Friedensliebe, da er die Schrecken des Krieges nicht vergessen könne. Er könne jedoch seine Besorgnisse hinsichtlich der gesamten Lage in Europa nicht verhehlen. Die Ungleichheit der Rüstungen sei daran wesentlich schuld. Die militärische Vorherrschaft einer Staaten-gruppe strafe die Theorie von der Gleichheit aller Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Er wisse zwar, daß die französische Nation friedliebend sei, aber die militärische Vorherrschaft halte den ganzen europäischen Kontinent in fortgesetzter Gärung. Eine Revision der Verträge sei notwendig, um Europa ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Es bestünden territoriale Ungerechtigkeiten, die verschwinden müßten, und es bestünden moralische Ungerechtigkeiten, wie z. B. die Verkümmelung Ungarns, die berichtigt werden sollten. Italien habe nicht das Ziel eines revisionistischen Blocks im Auge.

Bergarbeiterstreik in Südwales

U. London, 2. Jan. Rund 140 000 Bergarbeiter haben in Südwales die Arbeit niedergelegt. Fast alle Gruben des Bezirkes liegen still. Nur die Notstandsarbeiten werden verrichtet. Am Samstag soll der Schlichtungsausschuß in Cardiff zusammentreten.

Seebeben im stillen Ozean

U. London, 2. Jan. Aus Chile wird berichtet: Millionen von Fischen sollen in einem großen Seebeben umgekommen sein, das sich in der Nähe der chilenischen Küste im Stillen Ozean ereignet hat. Unter der Küstenbevölkerung von Chile herrscht große Furcht, da die geheimnisvollen Donnergeräusche als die Vorläufer eines neuen Unglücks angesehen werden. Längere Erdbebenstöße sind in Valparaiso und an anderen Orten verspürt worden. Nebel tiefliegende grüne Seen, so meldet Reuters, schlagen an die Küste von Nordchile.

Weitere Meldungen über das Seebeben besagen, daß hiervon auch die westlichen Inseln (Bismarck-Archipel) betroffen wurden. Einer Dampfermeldung zufolge überschwemmte eine große Flut, die zweieinhalb Meter hoch war, eine der Inseln. Die Flutwelle riß Häuser und Vieh mit sich fort und trieb sie auf die See hinaus. Eingeborene und Europäer retteten sich durch Erklettern von Palmbäumen. Das Seebeben hat am 24. Dezember stattgefunden, also etwa zu derselben Zeit, wie das Erdbeben in Argentinien und erstreckte sich quer über den Stillen Ozean 10 000 Seemeilen weit von den Inselgruppen nördlich von Australien bis nach Südamerika hin.

Für dieses Ziel hat die Vereinsleitung in sicherer Weise die schwere Zeit des verfloffenen Jahres gemeistert. Durch sparsamste Wirtschaft mußten die manchmal in früheren Zeiten in oberflächlicher Weise gemachten schweren Verpflichtungen geregelt werden. Es trifft eben wie überall z. B. im sonstigen Wirtschaftsleben auch bei uns zu, daß die Kräfte überschätzt und die eingegangenen Verpflichtungen sich leicht besonders schwer auswirken. Das Jahr 1930 brachte auch dem Verein keine wesentlichen Unterstützungen durch die öffentliche Hand, wie es die Notlage des Sportes erfordert hätte. Die große Arbeitslosigkeit hat die Einnahmequellen des Vereins wesentlich verringert. Die Mitgliederzahl ist dem Vorjahr gegenüber etwas angewachsen, sie kann aber den Ausfall der Spieleinnahmen nicht decken, zumal viele Mitgliederbeiträge wegen der trostlosen allgemeinen Lage gestundet werden müssen. Diese Lage macht sich auch im Rückgang der Zuschauer bei unseren Spielen deutlich bemerkbar. Eines muß aber doch einmal herausgestellt werden: Dem Verein fehlt es an der Unterstützung der besseren Stände. Die Gründe für das Versäumnis dieser Stände gegenüber unserem Sport sind der Vereinsleitung unerklärlich. Es wird die größte Mühe und keine Arbeit von der Leitung verjährt, die ihr anvertrauten aktiven Mitglieder zu körperlicher und moralischer Erziehung zu führen. Den Nutzen und Erfolg dieser Arbeit haben unsere aktiven Mitglieder, die im besten Lebensalter stehen und Träger einer besseren Zukunft des deutschen Volkes werden sollen.

Es wäre deshalb geradezu Pflicht, daß derartige Ziele und Bestrebungen von „allen“ Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft unterstützt würden. Die Vereinsleitung erhebt deshalb immer und immer wieder die Bitte, den Vereinsbetrieb sich ansehen zu wollen und durch Beitritt aktiv und passiv die idealen Bestrebungen unseres Sportes zu unterstützen, damit das kommende Jahr und die weiteren für die Weiterentwicklung unseres Vereins besser werden.

Die Leichtathletik wurde durch bewährte Kraft zu neuem Leben gebracht, es bedarf aber des dringenden Hinweis auf alle aktiven Mitglieder, daß die eingerichteten Stunden in der Turnhalle — dank dem großzügigen Entgegenkommen des Turnvereins — noch besser besucht werden müssen. Die Vereinsleitung erwartet insbesondere die 2. Mannschaft und die Jugendlichen.

Die Verbandsspiele im Nagoldbau gehen nun in Kürze ihrem Ende entgegen. Die beiden letzten Spiele für Calw finden am 4. und 11. Januar auf dem hiesigen Sportplatz statt. Die 1. Elf hat im Verlauf der auswärtigen Spiele erfahren, daß die übrigen Tabellenvereine sehr an Spielstärke

zugenommen haben. Da Calw immer noch führend ist in der Tabelle, wird die Mannschaft in den beiden letzten Spielen ihre ganze technische Spielkraft ausbieten, um den Sieg — die Gruppenmeisterschaft: die Vorbereitung für den Aufstieg in die Kreisliga — vollends zu erringen. Der 1. Elf wollen wir in Erinnerung bringen, daß die Erringung obiger Meisterschaft eine Lebensnotwendigkeit für den Verein ist.

Die Vereinsleitung.

Fußballsport.
 F.V. Neubulach I — SpV. Feinach-Javelstein 12:0.
 Neubulach II — SpV. Feinach 4:1.
 Man war sehr gespannt auf dieses Spiel; das bewies die stattliche Zuschauerzahl, die sich auf dem Platz des F.V. Neubulach eingefunden hatte. Neubulach hat Anstoß und wird gleich gefährlich, doch der gute Torhüter von F.V. kann klären. Es dauerte dann etwa 10 Minuten, bis das erste Tor für Neubulach erzielt war. Der Kampf wurde härter und Schiedsrichter Beck-Viebengell hatte keine leichte Aufgabe. In der 30. Minute schoß der Neubulacher Mittelstürmer das 2. Tor für seine Farben. Was nun geschah, sollte auf einem Sportplatz nicht vorkommen. Schiedsrichter Beck mußte einen Spieler von F.V. wegen unsportlichen Benehmens vom Platz weisen, worauf F.V. das Spiel abbrach und den Platz verließ.

machten sich Absahsicherheit fühlbar. Einen Einblick bildet die sehr gute Futtermenge des Jahres 1930, sie wird ermöglichen, daß der Viehbestand gut durch den kommenden Winter durchgehalten werden kann. Gemessen an dem Gesamtlebenshaltungsindex, der sich für den Monat Oktober 1930 zu 145,4 (Durchschnitt 1913 = 100 gesetzt) bleibt also die Preisgestaltung in den wichtigsten landwirtschaftlichen Bodenerzeugnissen wesentlich zurück; der Haberpreis steht sogar unter dem Vorkriegsstand. Sehr stark ist auch gegen die beiden Vorjahre der Preisrückgang im Silbertraut. Auch die Hopfenpreise hatten heuer, wenn sie auch etwas besser waren als im Referenzjahr 1929, einen wenig befriedigenden Stand.

Schweinepreise.
 Buchau a. N. Milchschweine 22-25 Mark. — Gerabrönn: Milchschweine 19-27 Mark. — Niederstetten: Saugschweine 22-30 Mark. — Oberfontheim: Milchschweine 18-31 Mark.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebenskosten in Betracht kommen. Die Schriftlitz.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst.
 Sonntag nach Neujahr, 4. Januar:
 Turmbلائen: 317, Befiehl du deine Wege.
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Roos — Anfangslied 273. Ja fürwahr, 1-5); 11 Uhr: Christenlehre (S. 1. Bez., Roos); 8 Uhr: Abendgottesdienst in der Kirche (Hermann — Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts).

Erscheinungsfest, 6. Januar:
 Turmbلائen: 252, Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hermann — Anfangslied: 266, Eine Herbe und ein Vire); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Missionsgottesdienst — Missionar Stahl — Opfer für die Basler Mission).

Freitag, 9. Januar:
 8 Uhr nachm.: Gustav-Adolf-Frauenverein im Dekanats- haus.

Kath. Gottesdienst.
 Sonntag, 4. Januar:
 8 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Amt; 1.30 Uhr: Andacht.
 Dienstag, 6. Januar (Erscheinungsfest):
 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr: Predigt und Hochamt; 1.30 Uhr: Andacht.
 Weihnachtsgedenken: Samstag und Montag 4-5 Uhr, Sonntag und Dienstag 7-8 Uhr.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,15
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,46

Börsenbericht.
 Seb. Stuttgart, 1. Jan. Die Börse lag am letzten Tag des Jahres ziemlich fest, wenn auch das Geschäft recht ruhig blieb.

Die Ernte im Jahre 1930.
 Nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts steht der diesjährige Ernteertrag — namentlich wenn man berücksichtigt, daß die heurige Obsterte ganz gering ausgefallen ist, hinter dem Jahr 1929 mit seinem fast durchweg guten Ertrag und hinter dem Jahr 1928 mit seinem immerhin befriedigenden Ertrag zurück. Das Getreide hat nicht mehr als eine Mittelernte geliefert; auch Klagen die Landwirte über Absahsicherheit. Die Kartoffelernte ist zwar über mittel ausgefallen, jedoch ließ die Qualität sehr zu wünschen übrig. Der Ertrag an Weizen, das für viele Landwirte einen nicht unwichtigen Absatzartikel bildet, war reichlich, aber auch hier

Allen unseren Freunden und Gästen sagen wir ein
Herzliches Lebewohl
 und danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen

Fritz Wurster und Frau
 Kurhotel Post, Würm.

KOSMOS-BAUSPARKASSE

Calw
Bergebung
von Bauarbeiten

Zum 2. Stock. Wohnhausneubau des Herrn Reinhard Riefer, Buchdrucker, hier sind die

Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- und Anstricharbeiten, sowie die Installation des elektr. Lichts und der Gas- und Wasserleitung, im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wolle Angebote — mit berechneter Endsumme — bis Samstag, den 10. Januar vor 11 Uhr d. Abends bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.
 Calw, den 2. Januar 1931.

Rohler, Architekt.

Die Wanderarbeitsstätte
 liefert auf die Bühne
schön gespalt., trockenes Brennholz
 zu 2,30 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
 zu 25 Pfg. für 4 Bund
 Bestellungen Oberamtspflege Fern- nimmt entgegen (Speicher 160)

Lungenverschleimung
 hartnäckigen Husten, Luftströmkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deßheim's Brust- und Lungentee.
 Preis Mk. 1,25. Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw, Apotheke C. Mohl, Bad Liebenzell.

Rasiermesser Haushalterin
 werden haarlos ab- gesogen bei
Friiseur Doermatt

Schönen Spinat
Rosenkohl
Blaukraut
Weißkraut
Wirsing
Gelbe Rüben
Acker салат
 empfiehlt **Chr. Hägele**
 Möbliertes

Zimmer
 sofort oder später zu vermieten.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Zimmer mit Küche
 sofort zu vermieten.
F. Morof,
 Leberstr. 48.

Celluloid-Turschöner
Carl Herzog

Calw
 Zu baldigstem Eintritt suche ich jüngeres, tüchtiges
Lauf- oder Hausmädchen
 Frau Stadtpfleger Frey.

Nähmaschinen
Motor- u. Fahrräder
Radio
Grammophone
Schallplatten
Reparaturen
Chr. Roller
Althengstett.

Kentheim
 Eine

Ralbin
 35 Wochen trächtig
 verkauft.
Friedrich Repler.

Januar 3. Samstag

eröffnen wir wieder unser Geschäft in Calw
Lederstraße 3

3 Prämientage!

Auf 1/2 Pfd. Kaffee oder Tee
1 Goldrandtasse
 oder **1 Weinglas**
 als Prämie

Thams & Garfs-Röstkaffee's
 ein wahrer Genuß, da aus feinsten Sorten sorgsam zusammengestellt und immer frisch geröstet

Parana	2.-
Brasil	2.40
Santos	3.-
Haushalt Mischg.	3.40
Perl 11	3.80
Hotel Misch.	4.20

Thams & Garfs-Konfitüren
 sind wegen ihrer Güte und Preiswürdigkeit sehr beliebt. Nur durch Riesenabschlüsse diese Preise

100 gr.	100 gr.
Feine Bonbons	10 Pfg.
Kokosflocken	15 Pfg.
Creme Hüthen	15 Pfg.
Pfefferminzbruch	15 Pfg.
Waffeln	20 Pfg.
Waffeln mit Schokolade	30 Pfg.

Thams & Garfs-Tee
 in vorzüglicher Qualität und Ausgiebigkeit
 Pfd. von **3.60** an
 Pakete von **25 Pfg.** an

Blockschokolade 1 Pfd. Tafel . 1.--
Creme-Schokolade 5 Pfd. à 100 gr. 1.--
 und vieles andere mehr

Thams & Garfs-Margarine
 sollte in keinem Haushalt fehlen, Sie kaufen wirklich etwas Gutes und nur frische Ware.

Marke K. Pfd. 50 Pfg. — Landhaus 85 Pfg.
Thamsana 1.-- — Orangen 3 Pfd. 60 Pfg.

5% Rabatt! **5% Rabatt!**

Bettstellen
 für
Erwachsene und Kinder
 empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlung, Leberstraße.

